



Granitpilgern

Granitpilgern Wegbegleiter im Oberen Mühlviertel

Christian Huber
mit Bildern von Andreas Balon

VERLAG ANTON PUSTET

Bilder erzählen. Auch die Kirchen, Statuen und Bilder am Granitpilgern-Weg erzählen.

Um diese Erzählungen zu verstehen, sind oft kleine Hinweise nötig. Auf das Objekt selbst, auf das Bild, auf die Hintergründe. Wie es ein Pilgerbegleiter macht. Denn man erblickt nur das, wovon man schon etwas weiß, sagte Goethe. Solche Hinweise will das Buch geben. Es zeigt und erläutert 30 Stationen am Pilgerweg, vom Heiligen Bründl bis zur Wallfahrtskirche. Für Pilgerinnen und Pilger unterwegs und zu Hause.



Christian Huber

geboren 1963, Wohnsitz Kleinzell im Mühlkreis, Jurist, Studium an der Katholischen Privat-Universität Linz, Weitwanderer und Archivar von Kleindenkmälern.

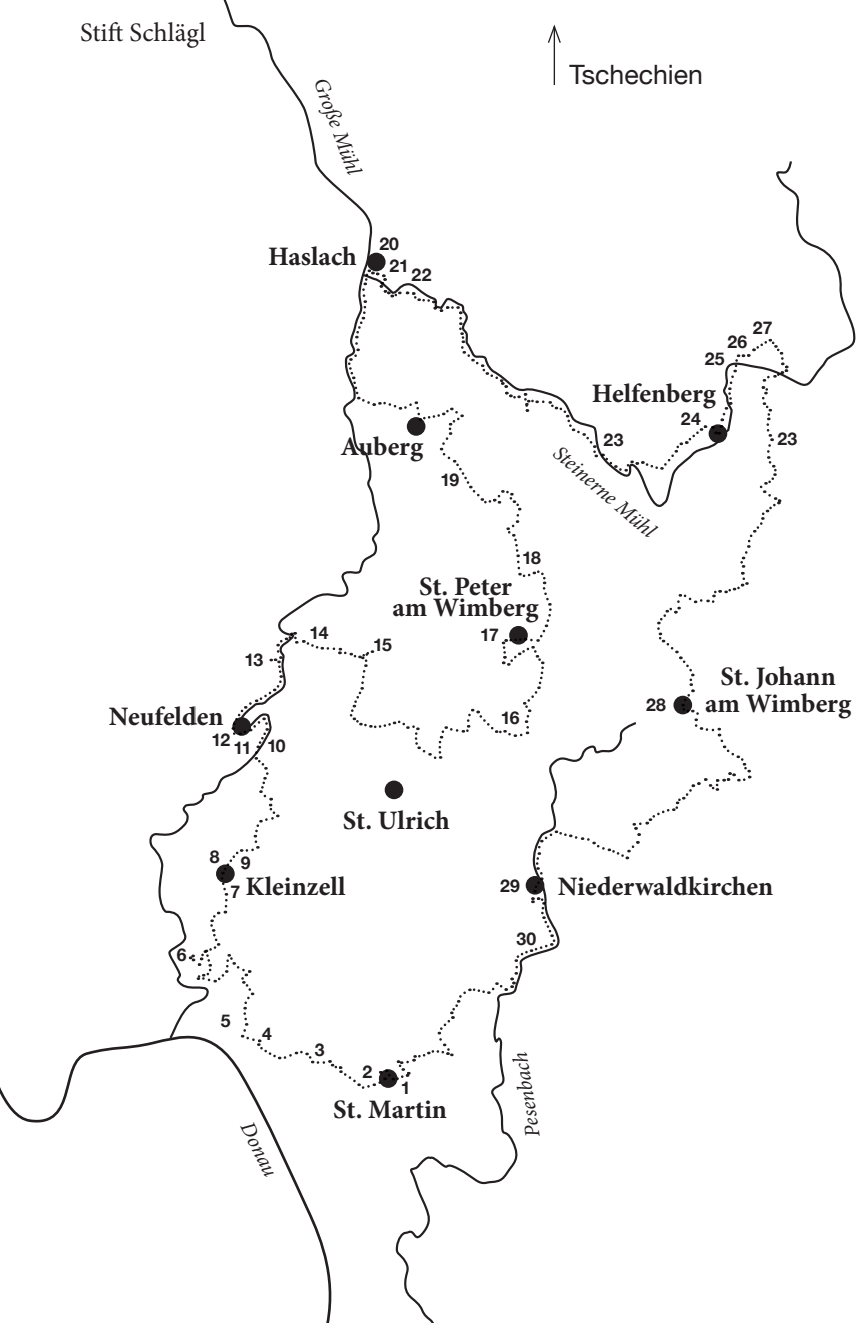
Christian Huber

Granitpilgern
Wegbegleiter im
Oberen Mühlviertel

VERLAG ANTON PUSTET

Stift Schlägl

↑
Tschechien



1	Pilger-Monument „RoatRoas“	18
2	Kirche St. Martin	20
3	Breitpfeiler St. Martin und Kleinzell	22
4	Bildstock-Säule Neuhauser Platzl	24
5	Schlosskapelle Neuhaus	26
6	Wallfahrtskirche Maria Ramersberg	28
7	Kruzifix am Zellerberg Kleinzell	32
8	Kirche Kleinzell	34
9	Hausbilder Kleinzell und Helfenberg	36
10	Nepomuk-Statue Mühlthalbrücke Neufelden	38
11	Kirche Neufelden	40
12	Bildstock-Pfeiler Neufelden und Haslach	42
13	Wallfahrtskirche Maria Pötsch	44
14	Rotes Kreuz PürNSTein	48
15	Kirche St. Anna Steinbruch	50
16	Große Kapelle König	52
17	Kirche St. Peter	54
18	Gattersteine St. Peter bis Helfenberg	56
19	Kirche St. Georg Hollerberg	58
20	Maria-Immaculata-Statue Haslach	60
21	Kirche Haslach	62
22	Totenleuchten Haslach und Niederwaldkirchen	64
23	Romantische Breitpfeiler von Helfenberg bis Piberstein	66
24	Kirche Helfenberg	68
25	Passionskreuz Waldhäuser	70
26	Kreuzwege Maria Rast	72
27	Wallfahrtskirche Maria Rast	74
27	Heiliges Wasser Maria Rast	78
28	Kirche St. Johann am Wimberg	80
29	Wallfahrtskirche Niederwaldkirchen	82
30	Kleine Kapelle Spitalmühle	86
	Pilgergebet aus dem Stift Schlägl	91

**Das Buch will selbst
ein Pilgerbegleiter sein.
Es macht auf einiges,
nicht auf alles aufmerksam.**

Christian Huber
Verfasser



Liebe Pilgerin, lieber Pilger!

Pilgern bedeutet nicht, vor der Welt zu flüchten, sondern vielmehr der inneren Sehnsucht Raum zu geben und die Welt neu zu sehen. Beim Pilgern öffnet sich neben dem Blick in die Weite der Landschaft auch einer in die Weite der eigenen Möglichkeiten: Gedanken kommen und gehen, Ideen reifen, wollen neu gelebt werden. Es entwickelt sich eine neue Beziehung zum eigenen Leben als Geschenk und lässt so Gott erfahrbar werden.

Die Kirchen, Kapellen und Kleindenkmäler entlang des Granitpilgern-Weges laden ein zum Verweilen am Weg, zum Gebet und zum spirituellen Auftanken – um dem guten Leben und Gott näher zu kommen.

Diese Erfahrungen wünsche ich Ihnen!

Bischof Manfred Scheuer

Der Granitpilgern-Weg

Der Granitpilgern-Weg im Oberen Mühlviertel führt zu vier Wallfahrtskirchen, zehn Kirchen und vielen Kleindenkmälern wie Kreuzen, Bildstöcken und Kapellen. Die meisten sind aus Granit, der in den Steinbrüchen von St. Martin und Kleinzell abgebaut worden ist.

Doch erst die Pilgerin und der Pilger machen den Pilgerweg. Pilgern unterscheidet sich vom Wandern durch eine zusätzliche innere Bewegung. Ich nenne sie einfach „Näher, mein Gott, zu Dir“. Dieses „Näher mein Gott“ ist das Wesen der Wallfahrtsorte und Pilgerwege. Immer zogen Menschen zu besonderen Orten, um dort Gott, Maria oder Heiligen näher als anderswo zu sein. Am Granitpilgern-Weg sind es die Wallfahrtskirchen Maria Ramersberg in Kleinzell, Maria Pötsch bei PürNSTein, Maria Rast bei Helfenberg und Niederwaldkirchen. Das „Näher mein Gott“ beginnt schon am Weg. Zum Pilgern gehört das Element des Reisens und Gehens. Daher beschreibt das Buch nicht nur die Wallfahrtsorte, sondern auch die Kirchen und die Kleindenkmäler, die die Pilgerin und den Pilger auf dem Weg begleiten.

Das Buch will selbst ein Pilgerbegleiter sein. Es macht auf einiges, nicht auf alles aufmerksam. Nicht jede Kirche muss und kann besucht werden, nicht jeder Bildstock muss betrachtet werden. Geben wir uns damit zufrieden, wenn – wie unser Pfarrer Kasimir aus Kleinzell und Neufelden unlängst sagte – „wir in unserem Urlaub ein paar Schritte näher zu Gott machen“.





13 Wallfahrtskirche Maria Pötsch

Vor 150 Jahren fand eine Bäuerin beim „Streurechen“ im Wald ein Marienbild aus Seide. Sie hängte es an einen Baum. Es fiel mehrmals herunter. Sie bewahrte es daraufhin auf dem Dachboden auf. Als sie alt und krank geworden war, erinnerte sie sich an das Bild. Sie ließ eine Holzkapelle für das Bild bauen, nahe einer Quelle. Als immer mehr Pilger kamen, wurde die Kapelle im Jahr 1873 zur heutigen Größe ausgebaut.

Das Gnadenbild ist ein Bild der Weinenden Maria. Es heißt Maria Pötsch nach dem Ort Pocs in Ungarn. Aus Pocs stammt das Original des Bildes. Dort wurde im Jahr 1696 mehrmals beobachtet, dass Maria auf dem Bild Tränen weint. Das Bild wurde daraufhin so berühmt, dass Kaiser Leopold es vom kleinen entfernten ungarischen Pocs an den Hochaltar des Wiener Stephansdom bringen ließ. Dort ist es noch heute. Maria hält Jesus im Arm und zeigt auf ihn. Jesus segnet mit der rechten Hand, in der linken Hand hält er drei Blumen, ein Zeichen der Dreifaltigkeit. Maria weint. Man sieht unter ihren Augen die Tränen. Warum weint Maria?

Vor der Kapelle ist ein heiliges Bründl gegen Augenleiden. Und ein besonderer Kreuzweg (Station 26). Er zeigt nur, was Jesus geschieht, die Täter zeigt er nicht.

Bild: Gnadenbild der Weinenden Maria



Mit Unterstützung von



Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Herausgeber: Verein Mühlviertler Granitland, 4115 Kleinzell i.M. 13,
+43 7282 / 5355-11, info@granitpilgern.at, www.granitpilgern.at
Grafik, Satz und Produktion: Fredmansky GmbH, Linz
Alle Bildvorlagen: © Andreas Balon (außer Stift Schlägl, Seite 93)
Lektorat: Martina Schneider
Druck: Druckhaus Thalerhof
Gedruckt in Österreich

ISBN 978-3-7025-0996-5

www.pustet.at

Der Granitpilgern-Weg führt in vier Tagen über fast 100 Kilometer durch das Granitland des Oberen Mühlviertels. Vier Wallfahrtskirchen, zehn Kirchen und zahllose Kleindenkmäler liegen am Weg.

Christian Huber und der Fotograf Andreas Balon stellen dreißig spirituelle Stationen entlang des Weges vor, vom Heiligen Bründl bis zur Wallfahrtskirche. Sie zeigen die alte Sakrallandschaft der Mühlviertler Granitbildstöcke, Kapellen und Kirchen.

Das persönliche Pilgergebet stammt von Abt Lukas Dikany aus dem Stift Schlägl.

Die Granitpilgern-Wanderkarte mit dem genauen Wegverlauf und Vorschlägen zu Etappen, Einkehr und Unterkunft liegt bei.



9 783702 509965